

### Der Wetterbericht:

4 Wochen vorher: – keine Wettervorhersage möglich  
3 Wochen vorher: - 29 Grad und trocken  
1 Woche vorher: - 25 Grad, ganze Wochenende Regen  
3 Tage vorher: - 27 Grad trocken, Sonntag Regen und Gewitter möglich.  
1 Tag vorher: - 25 Grad, Vormittag, Nachmittag und Abends Regen, Sonntag Regen.  
Tag x vormittag: - 25 Grad, Mittags und Nachmittag Regen – ab Sonntag Mittag Regen.

Und tatsächlich:

26 Grad - Ab Mittag bewölkt – Nachmittag 1h Regen – ab 17 Uhr schönstes Wetter.  
Sonntag der heißeste Tag der Woche 31 Grad

### Warum ich mir den Wetterbericht nicht mehr anschau und warum Sahne zum Kuchen so wichtig ist.

Sonntag Nachmittag – ich liege erschöpft im Gartenstuhl, 1-2 verdiente Nachmittagsbiere nach dem ausgiebigem Aufräumen machen müde.

Die letzten Tage waren einfach anstrengend – so viel war zu Essen, jede Menge Schulterklopfen und keine Zeit zum Fernsehen – sowas schlaucht.

Auch wenn alle Lucky Ones kochen, putzen, schrumpfen und sonst Dinge tun die ich nicht kann, die perfekte Organisation eines Sommerfestes lastet schwer an mir, Kuchen müssen probiert, Beilagen getestet werden – mindestens 1 Kilo nehme ich regelmäßig zu.

Allein der Anfang ist immer das schwerste, wie soll man ein Sommerfest planen ohne das wichtigste - das Wetter - an dem gewählten Tag x zu kennen. Laut irgendwelchen saublöden Statistiken ist Anfang August die trockenste und beständigste Phase am Münchner Schimmel. Aber Wurst – alle späteren Termin waren schon verplant und so zurrten wir am Kalender den Termin im Anfang Juni auf Anfang August fest, damit war der Anfang gemacht.

3 Sommerfeste Erfahrung beruhigen immens, für mich, der nur unter Zeitdruck und nur wenn unumgänglich am besten und effektivsten arbeitet, waren 2 Monate ja über 60 Tage Zeit und praktisch eine Steilvorlage – erst mal abwarten. Sofort als die ersten „Drängler“ nachfragten ob den das Fest überhaupt stattfindet begann ich mit der Planung - natürlich, das Fest - wäre mir aber auch selber irgendwann wieder eingefallen.

Die letzten Jahre hatte sich ein Sammelsurium an Dateien unter dem Namen „Sommerfest“ angesammelt, ich brauchte ja nur das Datum und die Jahreszahl auszutauschen, bald könnte ich aktiv werden und Einladungen verschicken.

Als dann die ersten Anmeldungen per Mail eintrafen ohne das ich überhaupt Einladungen versandt hatte war ich zufrieden – es geht doch. Die Einladungen zu den Anmeldungen wollten also vermailt werden, lästig das ich im Flyer bei dem Stress doch die Jahreszahl nicht ausgetauscht hatte.

Enorm wichtig bei Planungen sind auch die Prioritäten, warum soll man sich mit den großen Dingen belasten – die Kleinen machen viel mehr Spass. So beschloss ich erst mal Country-Reservierungsschilder anzufertigen, ich wusste zwar nicht genau wie viele und für wen und das war auch nicht wichtig – aber es machte Spass.

Der engere Kreis der „Gschaftler“ traf sich die letzten Jahre immer vorab, ein guter Grund das wieder zu tun. Ich hatte als Zeichen meines Einsatzwillens Stift und Papier dabei – aber als Beamter hatte ich gelernt, manche Dinge erledigen sich doch von selbst und wer sich als erster rührt ist selber Schuld - ich kam ohne spezielle Aufgaben davon – geht doch.

Die wichtigste Frage bleibt aber doch mir übrig – was war den aus dem letztes Jahr zu verbessern? Stimmt, ich hatte auf meinen Kuchen damals keinen Sahneschlag bekommen, sowas nervt

gewaltig, eine Wiederholung war zu verhindern. Da viel mir ein das wir seit dem letzten Sommerfest im ganzen Haus nach den Patronen für unseren Sahneboy suchten – eines der wichtigsten Utensilien für mich als Süßer und jeden Kuchenliebhaber. Also, sofort wurden neue Patronen gekauft – 1 Liter Frischsahne stand bereit – das Fest konnte kommen.

Noch schnell die Dienstpläne einteilen und das wichtigste beachten – Reserven vorsehen. Manche Leute sind beleidigt wenn sie nicht benötigt werden – solche Eigensinnigkeit liegt mir Gottseidank fern und so war der Reserveplatz für mich klar. Ich mischte meine Luckys einmal nach dem Alphabet durch und verteilte nach dem bewährten Zufallsprinzip – das schwierigste war geschafft.

Die zweite wichtige Sache nahm ich auch selbst in die Hand – ich platzierte den Sahneboy mit Patronen und 2 Flaschen Sahne mitten in der Küche, an dem kommt keiner vorbei. Aber auch ich mache Fehler, meinen geliebten Sahneboy mit Patronen nahm ich genauso wieder mit nach Hause, unentdeckt, voll und unbenutzt, es war tatsächlich keiner vorbei gekommen. Zumindest habe ich fürs nächste Jahr vorgesorgt und die Patronen selbst Zuhause an einem geheimen Platz aufgeräumt – vielleicht finde ich sie nächstes Jahr wieder und vielleicht ist nächstes Jahr Anfang August auch Sommer.

Und das Fest selbst: chaotisch, kaum etwas klappte, es regnete und wenig der angemeldeten Gäste kamen – und nichts davon stimmt!

Was stimmt: Ich könnte auf einem Bein hüpfen und gleichzeitig mit allen Zehen wackeln und und und – aber ohne meine lieben Lucky Ones würde gar nichts klappen, kein solches Fest, keine Kuchen, Salat, kein Wolfis Sauerkraut und keine von den vielen zufrieden lächelnden Gästen. Danke, vielen vielen Dank